

<b>Bibelstunde vom 9. Mai 2014</b>		B047
<b>Text</b>	2. Mose 19-40	
<b>Thema</b>	Am Sinai (4/15)	

## Ehebruch, Scheidung, Wiederheirat

**2Mo 20,14:** *Du sollst nicht ehebrechen.*

**Einleitung:** Nach unserem Überblick über die Zehn Gebote möchten wir am heutigen Abend – ausgehend vom siebten Gebot – die Ehe und die Auswirkungen der Sünde auf diesen von Gott geschaffenen Bund betrachten: den Ehebruch, die Ehescheidung und die Wiederheirat.

**1. Die Ehe:** Die Ehe ist der Höhepunkt der Schöpfung (1Mo 1,27): *Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.* Mann und Frau sind seit jeher füreinander bestimmt (1Mo 2,23-24): *Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll „Männin“ heissen; denn vom Mann ist sie genommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.*

Die Ehe hat in Gottes Augen verschiedene Aufgaben: (a) Sie dient der Gemeinschaft, der gegenseitigen Hilfe und der Überwindung des Alleinseins (1Mo 2,18): *Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht.* (b) Die Ehe dient der Vermehrung und dem Fortbestand der Menschheit (1Mo 1,28; vgl. Mal 2,15): *Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch.* (c) Die Ehe hilft, Unreinheit zu vermeiden (1Kor 7,2+9): *Um aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder [Mann] seine eigene Frau und jede*

*[Frau] ihren eigenen Mann haben. [...] Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten; denn heiraten ist besser als in Glut geraten.* (d) Schliesslich ist die Ehe aber auch ein Abbild der Liebe Gottes zu seinem Volk (man lese v.a. die Propheten) und der Liebe Jesu zu seiner Gemeinde (vgl. Eph 5,30-32).

Grundlagen der Ehe sind das Wort Gottes und die vom Herrn geschenkte Liebe, welche sich nicht nur auf Gefühle beschränkt, sondern auch in der Treue, Verbindlichkeit und Hingabe zum Ausdruck kommt. Wahre Liebe ist keine fordernde und egoistische Liebe. Wahre Liebe kann verzichten und Opfer bringen.

Die Ehe wird in der Bibel auch als „Bund“ bezeichnet (z.B. Spr 2,17; Mal 2,14), den der Herr zusammenfügt und der deshalb vor Gott eingegangen wird. Kennzeichnend ist, dass er (a) öffentlich, (b) vor Zeugen und (c) als ein feierliches Versprechen vor Gott geschlossen wird. Das Ehegelübde bzw. der Eheid ist bis zum Tod bindend. Die Ehe wird als lebenslange Beziehung gestiftet (vgl. Röm 7,1-2; 1Kor 7,39). „Bis dass der Tod euch scheidet.“ Leider wird dieser Teil des Eheversprechens heute immer häufiger weggelassen.

**2. Ehebruch:** Was ist Ehebruch? Ehebruch begeht, wer als Verheirateter oder Verheiratete mit einer anderen Person geschlechtlichen Umgang hat. Durch dieses Vergehen wird das Treueversprechen gebrochen. In Mt 5,27-28 bezeichnet Jesus nicht nur die Tat selbst, son-

<b>Bibelstunde vom 9. Mai 2014</b>		B047
<b>Text</b>	2. Mose 19-40	
<b>Thema</b>	Am Sinai (4/15)	

dern bereits den Gedanken daran - das Begehren einer anderen Frau - als Ehebruch.

Im siebten Gebot verbietet Gott den Ehebruch (2Mo 20,14): *Du sollst nicht ehebrechen*. Dieses Nein zieht sich durch die ganze Bibel hindurch (vgl. Mal 2,15-16; Mt 5,27-28.32; 19,18; Mk 10,19; Lk 16,18; 18,20; Joh 8,4; Röm 2,22; 13,9; Jak 2,11; Offb 2,22). Im Alten Testament galt auf Ehebruch die Todesstrafe (3Mo 20,10; 5Mo 22,22). Allerdings kam sie nur dann zur Anwendung, wenn der oder die Betreffende vom Ehepartner auch angeklagt wurde. Unter Umständen konnte eine Todesstrafe auch in ein Sühnegeld umgewandelt werden (ausgenommen bei Mord: 4Mo 35,31-33; vgl. 2Mo 21,30, Spr 6,35). Ausserdem lebten die Juden oftmals unter Fremdherrschaft. So konnte es sein, dass ein Todesurteil gar nicht vollstreckt werden konnte, weil Israel diese Gerichtsbarkeit (z.B. unter den Babyloniern oder den Römern) entzogen wurde (vgl. die schwangere Maria).

Das Wort Gottes geht immer auch davon aus, dass Ehebruch revidierbar ist. Schuld kann vergeben werden. Eine zerstörte Beziehung kann mit Gottes Hilfe auch nach diesem schmerzlichen Treuebruch wiederhergestellt werden. Als Vorbild soll uns in dieser Hinsicht das Verhalten Gottes dienen. Immer wieder wurde ihm Israel untreu, was von Gott und den Propheten im Alten Testament vielerorts mit einem Ehebruch verglichen wird (vgl. z.B. Hosea). Dennoch ist der Herr seinem Volk Israel bis heute treu geblieben. Er hat sie auch auf Abwegen begleitet und sie immer wieder zu sich gezogen.

**3. Ehescheidung:** Eine Ehescheidung ist die Trennung einer Ehe. Aus biblischer Sicht kann man bei einer Scheidung auch von einer nachträglichen Bekundung der Untreue sprechen. Die Ehescheidung selbst scheidet die Ehe nämlich nicht. Sie konstatiert nur, dass sie aufgrund vorgängiger Vergehen geschieden ist.

**a. Gott verbietet die Ehescheidung:** Wie der Ehebruch wird auch die Ehescheidung von Gott grundsätzlich verboten. Maleachi sagt (Mal 2,15b-16a): *So hütet euch denn in eurem Geist, und niemand werde der Frau seiner Jugend untreu! Denn ich hasse die Ehescheidung, spricht der Herr, der Gott Israels*. Jesus betont (Mt 19,6b): *Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden*. Zu den gläubigen Ehepaaren in Korinth sagt der Apostel Paulus (1Kor 7,10-11): *Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann [...] und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll*. Erst durch den Tod des Ehepartners wird eine Ehe aufgelöst (vgl. Röm 7,1-3; 1Kor 7,39).

**b. Es gibt Fälle, in denen eine Ehescheidung erlaubt ist:** Gottes grundsätzliche Haltung gegenüber der Ehescheidung ist klar. Er hasst sie. Allerdings – und das weiss auch das Wort Gottes – ist diese Welt von der Sünde unterwandert. Die Bibel rechnet mit den Folgen der Sünde und regelt deshalb auch, was im Falle eines Vergehens gegen Gottes Willen zu tun ist.

Die katholische Kirche hat auf dem Konzil von Trient (1563) festgelegt, dass jede Eheschei-

<b>Bibelstunde vom 9. Mai 2014</b>		B047
<b>Text</b>	2. Mose 19-40	
<b>Thema</b>	Am Sinai (4/15)	

derung – aus welchem Grund auch immer – unzulässig ist. Das gleiche gilt in der Anglikanischen Kirche. Diese Haltung wird von den Reformierten und den Orthodoxen nicht geteilt, da sie nicht dem entspricht, was die Bibel sagt. Es gibt Fälle, in denen Gott eine Ehescheidung trotz des grundsätzlichen Verbots akzeptiert.

Bereits Jesus wurde mit der Frage nach der Ehescheidung konfrontiert. In Mt 19 lesen wir, wie einige Pharisäer an Jesus gelangen (V. 3): *Ist es einem Mann erlaubt, aus jeder beliebigen Ursache seine Frau zu entlassen?* Um diese Frage verstehen zu können, muss man die damalige Haltung der frommen Juden kennen. Zur Zeit Jesu gab es eine strengere und eine liberalere Schule. Beide bezogen sich auf 5Mo 24, wo eine allfällige Wiederheirat nach einer Scheidung geregelt wird (5Mo 24,1): *Wenn jemand eine Frau nimmt und sie heiratet, und sie findet nicht Gnade vor seinen Augen, weil er etwas Schändliches an ihr gefunden hat, und er ihr einen Scheidebrief schreibt und ihn ihr in die Hand gibt und sie aus seinem Haus entlässt, ...* Die Streitfrage lautete: Was ist „etwas Schändliches“? Die strengere Schule von Rabbi Schammai akzeptierte nur schwerwiegende Taten wie einen Ehebruch als Grund für eine Ehescheidung. Aus Sicht der toleranteren Schule von Rabbi Hillel konnte „etwas Schändliches“ jedoch fast alles sein, was einem Mann an seiner Frau missfiel (eine Ehescheidung war ohnehin nur dem Mann erlaubt). Im Babylonischen Talmud, der die überlieferte Lehre der Juden in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten zu-

sammenfasste, werden unter anderem folgende Gründe genannt: Man durfte sich scheiden, wenn eine Frau keine Kinder gebären konnte, wenn man ein zänkisches Weib hatte, wenn eine Frau Mund- oder Nasengeruch hatte, wenn man eine andere Frau schöner fand als die eigene, usw. Deshalb die Frage an Jesus: *Ist es einem Mann erlaubt, aus jeder beliebigen Ursache seine Frau zu entlassen?* Die Pharisäer forderten Jesus damit auf, zu ihren unterschiedlichen Ansichten Stellung zu nehmen.

Jesus ruft im ersten Teil seiner Antwort das grundsätzliche Verbot Gottes in Erinnerung (V. 4-6): *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang als Mann und Frau erschuf und sprach: „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen; und die zwei werden ein Fleisch sein“? So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!*

Doch die Pharisäer lassen nicht locker und beziehen sich auf 5Mo 24 (V. 7-9): *Da sprachen sie zum ihm: Warum hat denn Mose befohlen, ihr einen Scheidebrief zu geben und sie so zu entlassen? Er aber sprach zu ihnen: Mose hat euch wegen der Härteigkeit eures Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen. Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.*

<b>Bibelstunde vom 9. Mai 2014</b>		B047
<b>Text</b>	2. Mose 19-40	
<b>Thema</b>	Am Sinai (4/15)	

Jesus kritisiert die grosszügige Haltung mancher Pharisäer. Nicht jeder beliebige Grund kann für eine Scheidung herangezogen werden. Jesus verweist auf den ursprünglichen Plan Gottes mit seiner Schöpfung: *Von Anfang an aber ist es nicht so gewesen!* Gott hat das Zueinander und Miteinander von Mann und Frau ins Leben gerufen. Er ist es, der diesen Bund zusammenfügt. Deshalb soll er nicht geschieden werden.

**b1. Scheidung aufgrund von Unzucht löst eine Ehe auf:** Jesu Antwort enthält jedoch noch einen zweiten Teil, den wir nicht übergehen dürfen. Er verwirft nicht jede Ehescheidung, weil er um den Sündenfall weiss, der der ursprünglich guten Schöpfung Gottes einen schweren Stoss versetzt hat. Die Pharisäer fragen: Warum hat Mose die Ehescheidung „befohlen“? Jesus korrigiert: Mose hat sie nicht „befohlen“, sondern „gestattet“, und zwar als Reaktion auf die Herzenshärte von uns Menschen. Die Bibel regelt das Leben in der realen Welt! In einer idealen Welt ohne Sünde wäre eine Regelung der Ehescheidung nicht notwendig. Doch weil die Ehe durch die Sünde angefochten ist, stellt die Bibel klar, wie man auf Sünde reagieren soll. Es geht um eine Notverordnung.

Der Grund für eine Scheidung, den Jesus akzeptiert, lautet: „Unzucht“ (vgl. genauso Mt 5,32: *ausgenommen wegen Unzucht*). Damit klärt Jesus die bei den Pharisäern umstrittene Frage, was „etwas Schändliches“ (5Mo 24) zu bedeuten hat: Eine Frau kann nicht aus jedem beliebigen Grund von unzufriedenen Männern in die Wüste geschickt werden. Nur im schwerwie-

genden Fall der Unzucht erlaubt der Herr Jesus die Scheidung, wobei dadurch Vergebung, Versöhnung und Wiederherstellung der Ehe als der vorzüglichere Weg nicht ausgeschlossen werden. Das griechische Wort für „Unzucht“ („porneia“) ist der Oberbegriff für alle Formen von ausserehelichem Geschlechtsverkehr. Das bedeutet: Falls Ehebruch begangen wird, darf sich der unschuldige Ehepartner scheiden lassen, wenn er dies möchte. Denn der Treuebund der Ehe ist durch den geschlechtlichen Umgang mit einer anderen Person gebrochen worden. Eine Scheidung stellt in diesem Fall nur noch die amtliche Feststellung des bereits geschehenen Bundesbruchs dar.

**Exkurs zu 5Mo 24:** Es stellt sich die Frage, ob der Begriff „etwas Schändliches“ / „etwas Schandbares“ / „etwas Anstössiges“ aus 5Mo 24 nicht noch andere Fälle umfassen kann als nur die Unzucht. Zu denken wäre etwa an schwerwiegende Vergehen wie Gefahr für Leib und Leben (Brutalität, Gewalt), anhaltende sexuelle Grausamkeiten, mit denen jemand gezielt zugrunde gerichtet wird, sexueller Missbrauch oder Vergewaltigung der Kinder oder ein massiver Missbrauch von Alkohol oder Drogen. Es ist nicht völlig auszuschliessen, dass auch solche Exzesse zur Herzenshärte des Menschen gezählt und als Grund für eine Scheidung angeschaut werden können. Sie sollten jedoch nicht vorschnell als Rechtfertigung für eine Scheidung herangezogen werden, da Jesus im Hinblick auf 5Mo 24 doch sehr eindeutig von „Unzucht“ spricht.

<b>Bibelstunde vom 9. Mai 2014</b>		B047
<b>Text</b>	2. Mose 19-40	
<b>Thema</b>	Am Sinai (4/15)	

Zu berücksichtigen gilt es ausserdem - besonders von denjenigen, die 5Mo 24 - wie die Schule von Hillel - allzu schnell für die Begründung einer Scheidung heranziehen möchten -, dass es in 5Mo 24 vom Zusammenhang her überhaupt nicht um eine Erlaubnis der Ehescheidung geht, sondern lediglich um eine Regelung für den Fall einer Entlassung: Diese darf zum Schutz der Frau nicht ohne Scheidebrief erfolgen. Ausserdem wird geboten, dass eine Frau, von der man sich getrennt hat, nicht wiederverheiratet werden kann, falls sie erneut verheiratet war und inzwischen wieder geschieden bzw. verwitwet ist.

**b2. Scheidung aufgrund von vorsätzlichem Verlassen durch einen ungläubigen Ehepartner löst eine Ehe auf:** Neben dem Ehebruch gibt es einen zweiten Fall, in dem das Wort Gottes eine Scheidung gutheisst. In 1Kor 7 behandelt Paulus das Thema „Ehe“. In den Versen 10 und 11 legt er gläubigen Ehepaaren nahe, sich nicht zu trennen. Ab Vers 12 geht er auf den Fall ein, dass jemand mit einer ungläubigen Person verheiratet ist. Er legt diesen Christen nahe, dass sie nach Möglichkeit mit ihrem ungläubigen Ehepartner zusammenbleiben (V. 12-14). Eine solche Ehe ist geheiligt, d.h. vor Gott anerkannt („geheiligt“ heisst nicht, dass der Ungläubige durch den gläubigen Teil der Ehe zu einer gläubigen Person erklärt wird, sonst würde Paulus nicht von „Ungläubigen“ sprechen). Deshalb soll der gläubige Teil des Ehepaares nichts unternehmen, um die Ehe aufzulösen, falls der ungläubige Teil nichts einzuwenden hat.

Will sich der Ungläubige jedoch trennen, so soll ihm nichts in den Weg gelegt werden (V. 15): *Wenn sich aber der Ungläubige scheiden will, so scheide er sich! Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen.* Der gläubige Teil soll durch das Einverständnis zu der vom Ehepartner gewünschten Scheidung den Frieden bewahren. Ausserdem weist Paulus darauf hin, dass er oder sie keine Garantie besitzt, dass die Situation eines Tages anders werden wird (V. 16): *Denn was weisst du, Frau, ob du den Mann retten kannst? Oder was weisst du, Mann, ob du die Frau retten kannst?* Das vorsätzliche Verlassen einer gläubigen Person durch ihren ungläubigen Ehepartner stellt einen Treuebruch dar und wird von Gott deshalb als ein gültiger Grund für eine Scheidung anerkannt. Der Gläubige ist in diesem Fall nicht mehr gebunden.

**c. Eine Scheidung aus anderen Gründen hebt eine Ehe nicht auf:** Jesus sagt zu den Pharisäern (Mt 19,9; vgl. Mt 5,32): *Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.* Das grundsätzliche Nein Gottes zur Ehescheidung bleibt trotz der genannten Ausnahmen bestehen. Andere Scheidungsgründe sind in Gottes Augen nicht zulässig. Wer sich scheiden lässt, ohne dass sein Ehepartner Ehebruch begangen hat, ist und bleibt in den Augen Gottes weiterhin verheiratet. Dies wird daran deutlich, dass Jesus davon ausgeht, dass eine solche Ehe erst durch den Geschlechtsver-

<b>Bibelstunde vom 9. Mai 2014</b>		B047
<b>Text</b>	2. Mose 19-40	
<b>Thema</b>	Am Sinai (4/15)	

kehr in einer neuen Beziehung gebrochen wird. Die neue Ehe und nicht die Scheidung ist in den Augen Gottes der Moment des Ehebruchs: *Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe.* Mit anderen Worten: Nur weil man sich mit dem Ehepartner nicht mehr versteht, darf man eine Ehe nicht aufgeben.

Für unverheiratete Personen, die eine geschiedene Person heiraten, gilt folglich, dass sie am Ehebruch mitschuldig werden: *Wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.*

Wir fassen zusammen: Die Bibel unterscheidet zwischen unzulässigen Scheidungen und solchen Scheidungen, die den längst vollzogenen Bruch der Ehe feststellen und deshalb für den unschuldigen Teil rechtens sind.

**4. Wiederheirat:** Unweigerlich schliesst sich an die Thematik der Ehescheidung die Frage der Wiederheirat an. Die Bibel sagt klar, dass eine Person dann ein zweites Mal heiraten darf, wenn der erste Gatte gestorben ist (Röm 7,1-3; 1Kor 7,39). Wie aber sieht es nun bei einer Ehescheidung aus?

**a. Nicht nach biblischem Recht geschieden:** Ist jemand zu Unrecht geschieden, d.h. nicht aufgrund von Ehebruch oder vorsätzlichem Verlassen, so steht es ihm offen, den einstigen Ehepartner wieder zu heiraten. Eine Versöhnung ist sogar zu begrüßen, da die beiden nur auf dem Papier, nicht aber in Gottes Augen geschieden sind. Allerdings wird in diesem Fall eine erneute staatliche Eheschliessung erforderlich sein.

Geht es allerdings um einen anderen als den eigenen Ehepartner, so ist aufgrund der Aussagen Jesu klar, dass eine zweite Ehe bei zu Unrecht Geschiedenen einen Ehebruch darstellt. Ein Pfarrer, der nicht nach biblischem Recht Geschiedene verheiratet, macht sich mitschuldig. Für eine zu Unrecht geschiedene Person gibt es nur zwei Alternativen: Sich mit dem bisherigen Ehepartner versöhnen oder aber unverheiratet bleiben (1Kor 7,10): *Wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann.* Eine Wiederheirat ist in diesem Fall Sünde.

**b. Nach biblischem Recht geschieden:** Natürlich steht auch einer nach biblischem Recht geschiedenen Person der Weg zu ihrem bisherigen Ehepartner offen – allerdings nur dann, wenn kein weiterer Geschlechtsverkehr stattgefunden hat und im Hinblick auf den Ehebruch aufrichtige Busse geschehen ist. Bekehrt sich ein ungläubiger Ehepartner, der seinen Gatten zuvor verstossen hat, so darf ebenfalls wieder geheiratet werden, sofern keine weitere Ehe eingegangen wurde.

Wie aber steht es um die Wiederheirat mit einer anderen Person als dem bisherigen Ehepartner? In der katholischen Kirche ist im Fall von Ehebruch selbst dem unschuldigen Teil eine Wiederheirat verboten. Eine solche Wiederheirat wird jedoch in der Bibel nirgends ausdrücklich untersagt. Da Gott der Urheber der Ehe ist, ist davon auszugehen, dass im Falle von „Unzucht“ oder „vorsätzlichem Verlassen“ dem unschuldigen Teil nicht nur die Möglichkeit

<b>Bibelstunde vom 9. Mai 2014</b>		B047
<b>Text</b>	2. Mose 19-40	
<b>Thema</b>	Am Sinai (4/15)	

der Scheidung, sondern auch der Wiederheirat offen steht. Denn Wiederheirat ist in diesem Fall kein Ehebruch. Allerdings kommt – wie bei jeder Ehe – nur eine gläubige Person in Frage (1Kor 7,39; 2Kor 6,14). Zu bedenken gilt es auch, dass eine zweite Ehe aufgrund der Vorgeschichte unter erschwerten Bedingungen stehen kann. Gerade die Situation der Kinder gilt es ganz besonders zu berücksichtigen. Eine zweite Ehe soll mit der nötigen Distanz zur ersten Beziehung im Gebet vor Gott geprüft werden. Es empfiehlt sich, mit einer zweiten Ehe mindestens so lange zuzuwarten, wie wenn der Ehepartner verstorben wäre. Von sich aus sollte man eine zweite Ehe nicht suchen. Auch die Ehelosigkeit ist eine Gnadengabe Gottes (1Kor 7). Deshalb soll dieser Weg nicht von vorneherein ausgeschlossen werden. Bekundet jedoch jemand Interesse, so ist eine Wiederheirat nicht ausgeschlossen.

**5. Vergebung:** Was es zum Schluss zu betonen gilt: Sünde kann vergeben werden! Ehebruch ist immer, Ehescheidung und Wiederheirat sind in den meisten Fällen Sünde. Das heisst allerdings nicht, dass nicht auch hier eine Umkehr möglich wäre. Gott ermöglichte dem Ehebrecher David einen Neuanfang, auch wenn ihn die Folgen seines Fehlverhaltens bis an sein Lebensende begleiteten. Wer im Glauben an das stellvertretende Opfer Jesu Busse tut und seine Schuld (in diesem Fall auch öffentlich) bekennt, dem vergibt der Herr. Die Ehebrecherin, die von den Schriftgelehrten und Pharisäern zu Jesus gebracht wurde, befreite der Herr von ihrer

Schuld (Joh 8,10-11): *Geh hin und sündige hinfort nicht mehr!* Paulus schreibt den Korinthern (1Kor 6,9-11): *Wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes. Auch wer mit seiner Ehe scheitert, bekommt von Gott durch das Opfer Jesu Christi die Möglichkeit eines Neuanfangs. Das ist kein Freipass für einen Ehebruch, eine Ehescheidung oder eine Wiederheirat. Gottes Gnade kann und darf nicht missbraucht werden. Auch ist es eine wesentliche Aufgabe der Gemeinde, Gottes Aussagen zur Ehe zu lehren, um zu verhindern, dass es überhaupt so weit kommen muss. Dort aber, wo Schuld mit aufrichtigem Herzen vor Gott und allen beteiligten Mitmenschen in Ordnung gebracht wird, dort ist sie vergeben! In diesem Fall ergeht Gottes Ruf auch an alle Mitchristen, nicht mit dem Finger auf die Betroffenen zu zeigen, sondern sie mit der gleichen Vergebungsbereitschaft anzunehmen, wie es Gott selbst auch tut (Röm 15,7): *Darum nehmt einander an, gleichwie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes. Amen.**

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunden).